

Pressemitteilung

KREISVERBAND

Ansbach/Land

Kreisvorsitzender Florian Stern

0171 / 2261623

vorsitzender@ju-ansbach.de

www.ju-ansbach.de

Weihenzell, 24. Januar 2016

Junge Union begrüßt Gedankenspiele zur Einführung des doppelten qualifizierenden Bildungsgangs

Die JU Ansbach/Land unterstützt die derzeitigen Gedankenspiele zur Einführung eines doppelt qualifizierenden Bildungsgangs in Ansbach, welcher sich aus einer zweieinhalbjährigen Berufsausbildung und einem anschließenden halbjährigen Vollzeitunterricht an der Fachoberschule mit Erwerb der Fachhochschulreife zusammensetzt. Wir sehen darin Chancen für die Schüler, die Betriebe und eine substantielle Stärkung des Standorts Ansbach.

Verglichen mit der bisher „klassischen“ Reihenfolge Realschule, Berufsausbildung und Besuch der Berufsoberschule können Absolventen des doppelt qualifizierten Bildungsgangs unmittelbar nach Abschluss der Lehre ein Studium beginnen. So können sie schneller in den Arbeitsmarkt eintreten und bringen zudem bereits Berufserfahrung mit.

Ein weiterer Vorteil für die Schüler besteht darin, dass sie auch während des Erwerbs der Fachhochschulreife eine Lehrvergütung von ihrem Arbeitgeber erhalten. Das während der Schulzeit fehlende Gehalt, beziehungsweise der niedrige BAföG-Satz, sind für viele Weiterbildungswillige bislang Hinderungsgründe. Der Erwerb der Fachhochschulreife könnte zukünftig auch für diesen Personenkreis interessanter werden.

Da auch in unserer Region immer mehr junge Menschen ein Studium beginnen wollen, sieht der Kreisverband der Jungen Union den doppelt qualifizierenden Bildungsgang auch für die Betriebe als gute Möglichkeit, qualifiziertes Personal langfristig an das eigene Unternehmen zu binden.

Besonders leistungsstarke Realschüler können so schon während ihrer Ausbildung für den eigenen Betrieb gewonnen werden, um dann nach Abschluss ihres Studiums mit verbesserter Qualifikation zurückzukehren.

Das Modell des qualifizierenden Bildungsgangs wird bislang zwar in der Metropolregion Nürnberg, nicht aber in Westmittelfranken angeboten. Diese Ergänzung zum bestehenden Angebot sollte daher als Chance begriffen werden, leistungsfähigen und motivierten Realschüler im Raum Ansbach eine Berufsperspektive zu geben und den eigenen Anspruch als Bildungsregion nochmals zu untermauern.

Der nicht zu leugnenden Zusatzaufwand für die Auszubildenden - neben der Lehre auch noch für das Fachabitur zu lernen - sollte allerdings nicht zu Abstrichen bei der Fachhochschulreife führen, da die Absolventen mit anderen Abiturienten konkurrenzfähig bleiben müssen. Die staatliche FOS/BOS Ansbach genießt jedoch in der Bevölkerung einen sehr guten Ruf, was die Qualität der Abschlüsse anbelangt. „Die JU Ansbach/Land, die selbst ehemalige Schüler der FOS/BOS Ansbach in ihren Reihen stehen hat, ist sich aber sicher, dass diese Herausforderung bewältigt wird“, so JU-Kreisvorstandsmitglied Andreas Christ.

Sinnvoll ist die Einführung allerdings nur dann, wenn dieser auch dauerhaft sowohl von den Schülern als auch den Betrieben nachgefragt wird. Diesbezüglich müssen die derzeitigen Sondierungen noch abgewartet werden. Damit wird hoffentlich auch der Sorgen einiger Unternehmen Rechnung getragen, da der doppelt qualifizierende Bildungsgang nur bei nachhaltigem Interesse auch in Ansbach kommen wird.

Die JU Ansbach/Land ist sich auch im Klaren, dass der Erhalt und die Stärkung des klassischen Handwerks im Raum Ansbach auch in Zukunft von großer Bedeutung sein wird. „Wir sehen dieses Ziel mit der Einführung des geplanten Bildungsgangs jedoch nicht in Gefahr. Viel mehr kann ein gutes und zukunftsfähiges Zusatzangebot geschaffen werden“, äußert sich diesbezüglich der JU-Kreisvorsitzende Florian Stern.